

Gründungen in Deutschland

Infografiken 2015



Mehr Gründer aus Leidenschaft! 2014 waren knapp die Hälfte (48 %) der Gründer Chancengründer. Diese machen sich selbstständig, um ihre Geschäftsidee zu verwirklichen. 2008 lag der Anteil von Chancengründern lediglich bei 31%. (KfW)

Verwendete Quellen

Die nachfolgenden Infografiken zeigen die vielfältigen Facetten von Gründungsaktivitäten in Deutschland. Die Darstellungen basieren auf den folgenden Quellen:

- Deutscher Startup Monitor (DSM)
www.deutscherstartupmonitor.de
- Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)
www.dihk.de
- Institut für Mittelstandsforschung (IfM)
www.ifm-bonn.org
- KfW Bankengruppe (KfW)
www.kfw.de
- Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)
www.zew.de/de
- Mikrozensus
www.destatis.de
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
www.inkar.de
- RWK Kompetenzzentrum
www.rkw-kompetenzzentrum.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Was bedeutet Selbstständigkeit und welche Formen der Gründung gibt es?

4.422.000

Bestand der Selbstständigen in Deutschland 2012
(Mikrozensus)

Selbstständigkeit: Die Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit wird auch als Existenzgründung bezeichnet. Unter Selbstständigkeit versteht man eine wirtschaftliche Tätigkeit, die allein auf die Rechnung des Erwerbstätigen, nicht auf die Rechnung eines Arbeitgebers erfolgt. Die Gruppe der Selbstständigen setzt sich sowohl aus Freiberuflern als auch aus Gewerbetreibenden zusammen. Eine weitere Kategorie stellen die Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft dar.

1.265.000

Bestand der Selbstständigen in den freien Berufen in
Deutschland 2014 (IfM)

Ein Freiberuf oder freier Beruf ist eine Tätigkeit, die nicht der Gewerbeordnung unterliegt, ein Beruf mit besonderen Fachkenntnissen und Fertigkeiten, ein Dienstleistungsberuf, eine selbstständig ausgeübte wissenschaftliche, künstlerische, schriftstellerische, unterrichtende oder erzieherische Tätigkeit. Zu den freien Berufen gehören u.a. Ärzte, Physiotherapeuten, Krankengymnasten, Hebammen, Diplom-Psychologen, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Ingenieure, Architekten, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Journalisten, Dolmetscher, Übersetzer, Wissenschaftler, Künstler, Schriftsteller, Lehrer und Erzieher.

309.891

Neugründungen in gewerblichen Tätigkeitsfeldern
im Vollerwerb 2014 (IfM)

Gewerbegründung: Jede planmäßige, in Absicht auf Gewinnerzielung vorgenommene, auf Dauer angelegte selbstständige Tätigkeit, ausgenommen in der Land- und Forstwirtschaft und in den Freien Berufen. Ein Gewerbe unterliegt der Gewerbesteuerpflicht.

239.766

Neugründungen von Einzelunternehmen 2014
(IfM)

Einzelunternehmen: Wird ein Gewerbetreibender allein ohne Beteiligung anderer Personen (als Gesellschafter) tätig und gründet er für seine Tätigkeit auch keine Kapitalgesellschaft wie z. B. eine „Ein-Personen-GmbH“, so ist er Einzelunternehmer. Ein Einzelunternehmen ist eine Wirtschaftseinheit, die ohne große finanzielle Rücklagen von einer einzelnen Person gegründet werden kann. Den Betreiber eines Einzelunternehmens nennt man Inhaber. Ein Einzelunternehmen entsteht automatisch, wenn sich ein Gewerbetreibender oder Freiberufler allein selbstständig macht.

14.000

Neugründungen im High-Tech-Bereich 2010
(Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

Startup: Startups sind junge, wachstumsorientierte Unternehmen auf der Suche nach einem skalierbaren Geschäftsmodell. Der Deutsche Startup Monitor verwendet für die Definition von Startups folgende Merkmale: (1) jünger als 10 Jahre, (2) deutliches Mitarbeiterwachstum und/oder deutliches Wachstum anderer zentraler Kennzahlen (z.B. Umsatz, Kunden), (3) hohe Innovationsfähigkeit, was durch die Bedeutung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) für das Geschäft vermutet wird. Aufgrund des unscharfen Innovationsbegriffs kann die genaue Zahl der Startup-Gründungen in Deutschland nur annäherungsweise ermittelt werden. Viele Startups gehören der High-Tech-Branche an.

Impressum

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e. V.
RKW Kompetenzzentrum
Düsseldorfer Straße 40 A, 65760 Eschborn
www.rkw-kompetenzzentrum.de

Inhaltliche Aufbereitung:
Dr. Matthias Wallisch, RKW Kompetenzzentrum

Gestaltung: Erik Tuckow, sichtagitation.de

Fotos: Erik Tuckow, sichtagitation.de
(Soweit nicht anders angegeben)

Druck: Lauck GmbH, Artelbrückstraße 7
65439 Flörsheim am Main

Oktober 2015

Zur besseren Lesbarkeit wird in der gesamten Publikation das generische Maskulinum verwendet. Das heißt, die Angaben beziehen sich auf beide Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.



Gründungszahlen

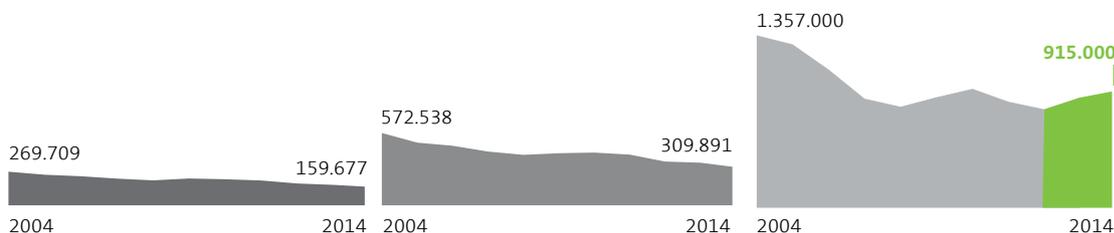
Auf die Definition kommt es an!



Zwischen den Angaben der renommierten Forschungseinrichtungen, die das Gründungsgeschehen hierzulande erfassen, bestehen deutliche Unterschiede. Für ein besseres Verständnis der Zahlen lohnt der Blick auf die verwendeten Definitionen und die jeweilige Datenbasis.

Rückläufiges Gründungs- geschehen in Deutschland

Gründungszahlen in
Deutschland von 2004
bis 2014



Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)

- Grundgesamtheit: Originäre Unternehmensgründungen
- Identifizierung: Neuzugänge im Unternehmensbestand in der Creditreform-Datenbank
- Untererfassungen von Kleingewerbetreibenden, landwirtschaftlichen Betrieben und Gründern in den freien Berufen
- Datenbasis: Creditreform (Kreditauskunft)

Institut für Mittelstandsforschung (IfM)

- Grundgesamtheit: Unternehmensgründungen einer Hauptniederlassung und Übernahmen durch Erbfolge/Kauf/ Pacht
- Identifizierung: Gewerbeanmeldungen
- 90% Gründungen von Kleingewerbebetrieben
- ohne Nebenerwerbsgründungen und Gründungen in den freien Berufen
- Datenbasis: Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes

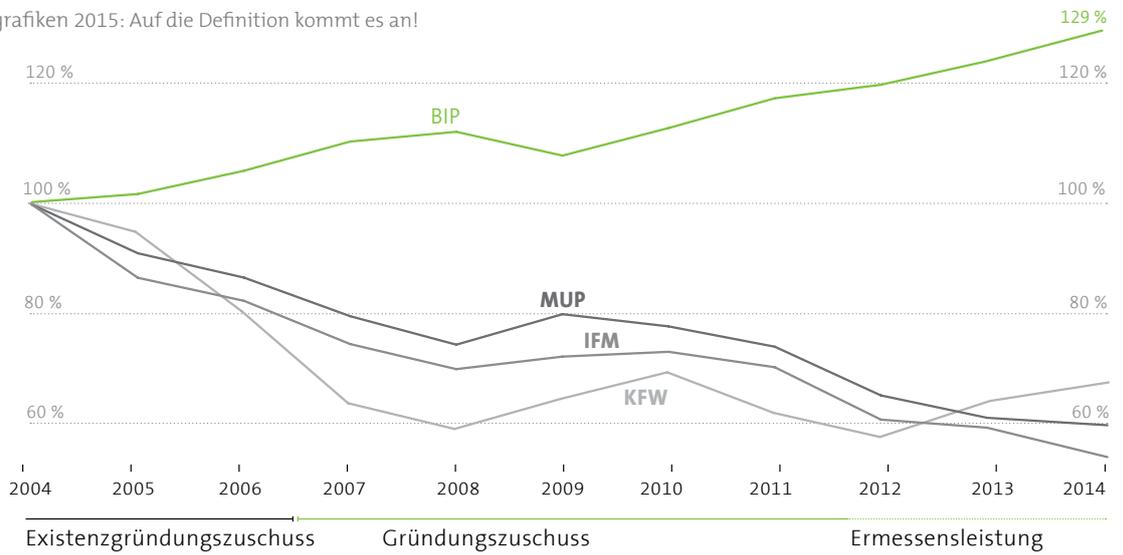
KfW Bankengruppe (KfW)

- Grundgesamtheit: Gründerpersonen
- Identifizierung: Personen, die im Zeitraum von bis zu 36 Monaten vor dem Interviewtermin eine selbständige Tätigkeit aufgenommen haben
- mit Nebenerwerbsgründern und Gründern in den freien Berufen
- Datenbasis: Jährliche Bevölkerungsbefragung

Dynamische Konjunktur – sinkende Gründungszahlen

Relative Entwicklung des Gründungsgeschehens in Deutschland

- Bruttoinlandsprodukt (BIP)
- Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)
- Institut Mittelstandsforschung (IFM)
- KfW Bankengruppe (KfW)



Förderung von Existenzgründungen durch die Bundesagentur für Arbeit

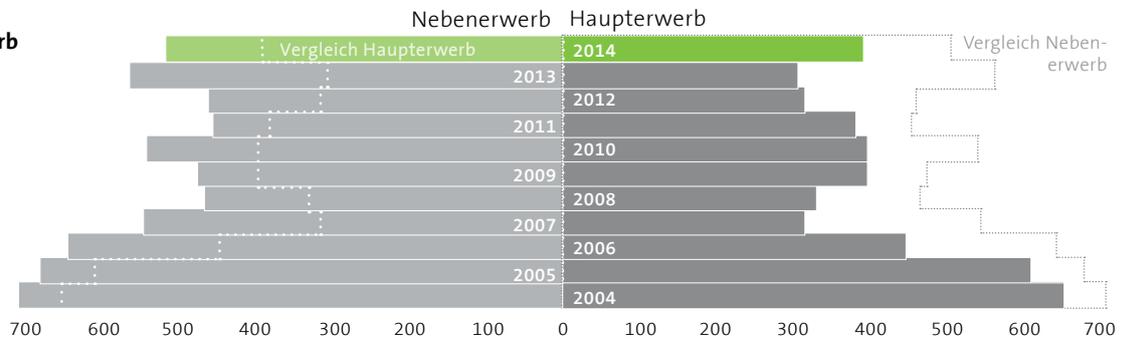
Mit dem **Existenzgründungszuschuss** (Ich-AG) wurde im Jahr 2003 ein neues Instrument zur Förderung der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit eingeführt. Der Zuschuss betrug jeweils monatlich im ersten Jahr 600 €, im zweiten Jahr 360 € und im dritten Jahr 240 €.

Der **Gründungszuschuss** fasst die bis 2006 gewährten Einzelmaßnahmen, nämlich das Überbrückungsgeld und den Existenzgründungszuschuss (Ich-AG), zu einem Förderinstrument zusammen.

Seit dem 28. Dezember 2011 ist der Gründungszuschuss bei Neuanträgen keine Pflichtleistung mehr, sondern nur noch eine **Ermessensleistung**.

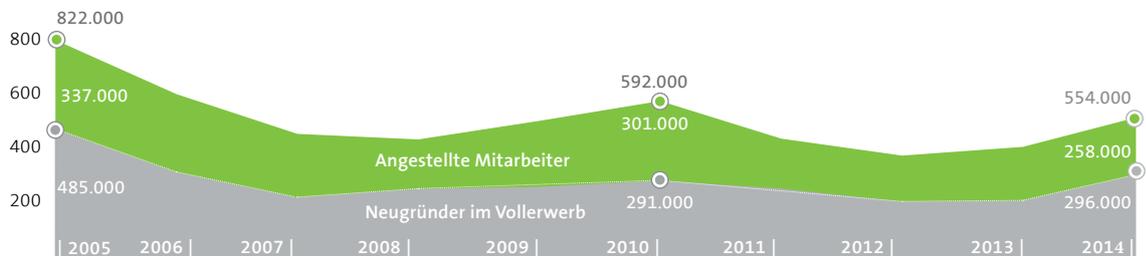
Mehr Gründungen im Nebenerwerb als im Haupterwerb

Anzahl der Gründer im Haupt- und Nebenerwerb in 1.000 (KfW)



Gründer schaffen Arbeitsplätze

Bruttobeschäftigungseffekte durch Neugründer (KfW)

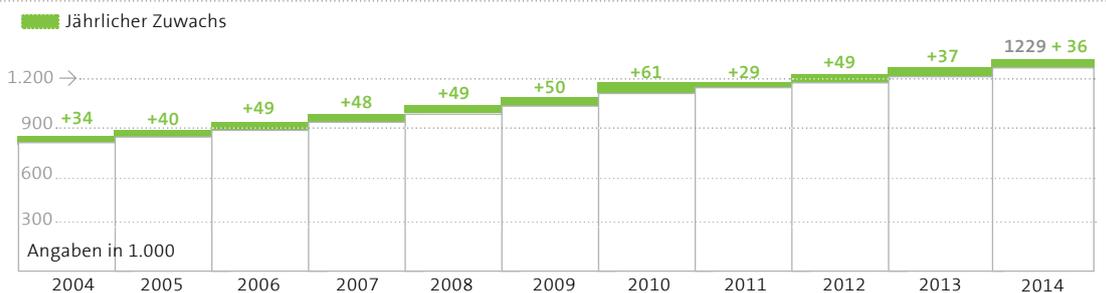


Der Bestand an Selbstständigen nimmt zu

Entwicklung der Selbstständigkeit in Ost- und Westdeutschland (Mikrozensus)



Gründer in den freien Berufen als Treiber der Selbstständigkeit!



Frauen holen auf!

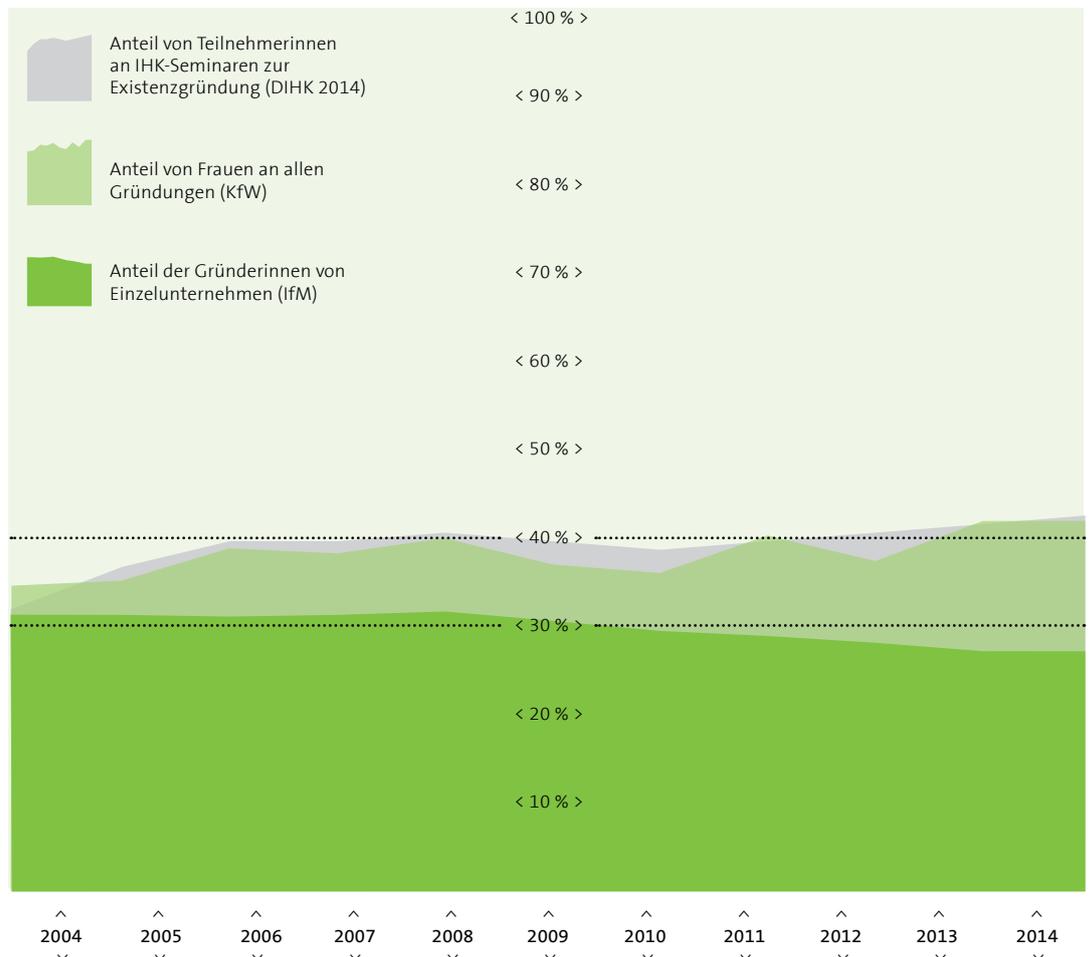
Geschlechteranteile bei Gründungen



Immer mehr Frauen wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. Im Jahr 2014 erfolgten über 41% der Gründungen im Vollerwerb durch Frauen.

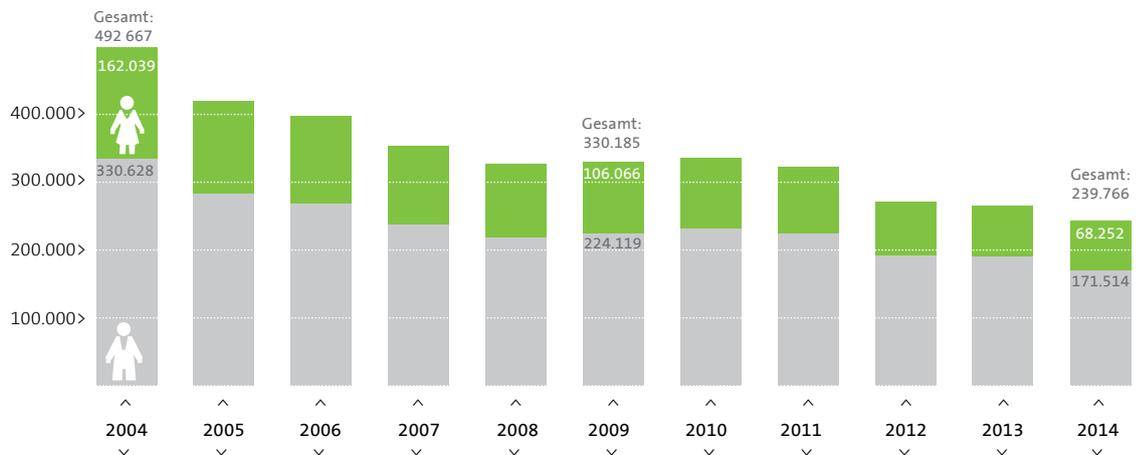
Option Gründung

Interesse von Frauen steigt



Männer mit deutlichem Vorsprung bei der Gründung von Einzelunternehmen

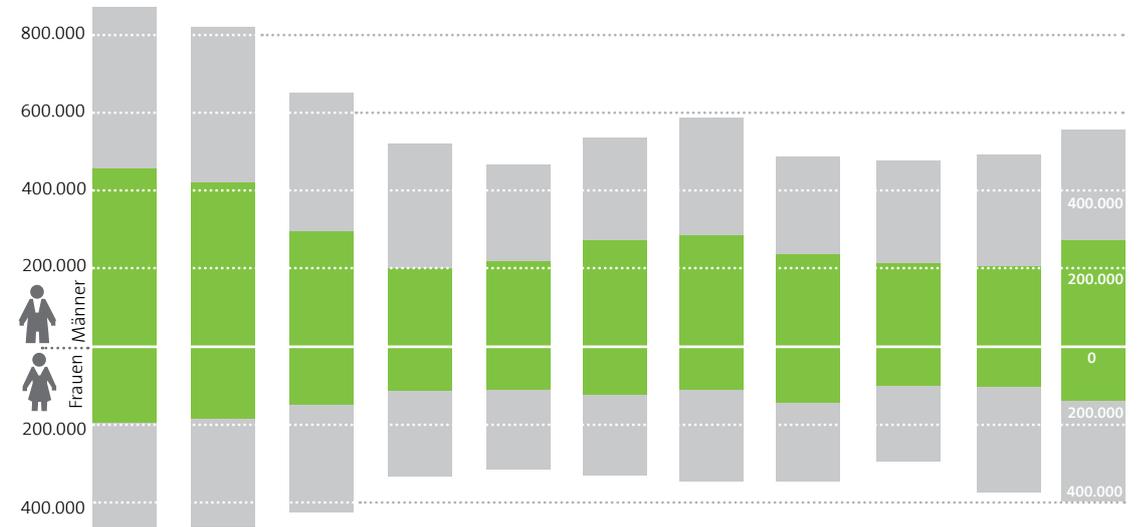
Geschlechteranteile bei Gründungen von gewerblichen Einzelunternehmen (IfM)



Gründungshäufigkeit von Frauen und Männern bald gleichauf?

Geschlechteranteile bei Gründerinnen und Gründern insgesamt (KfW)

Anzahl der Gründer im
 ■ Haupterwerb
 ■ Nebenerwerb



Gründungsfaktor Migration

Zahlen zu Gründungen von Migranten

2014 erfolgten nahezu vier von zehn gewerblichen Betriebsgründungen durch Migranten (IfM)

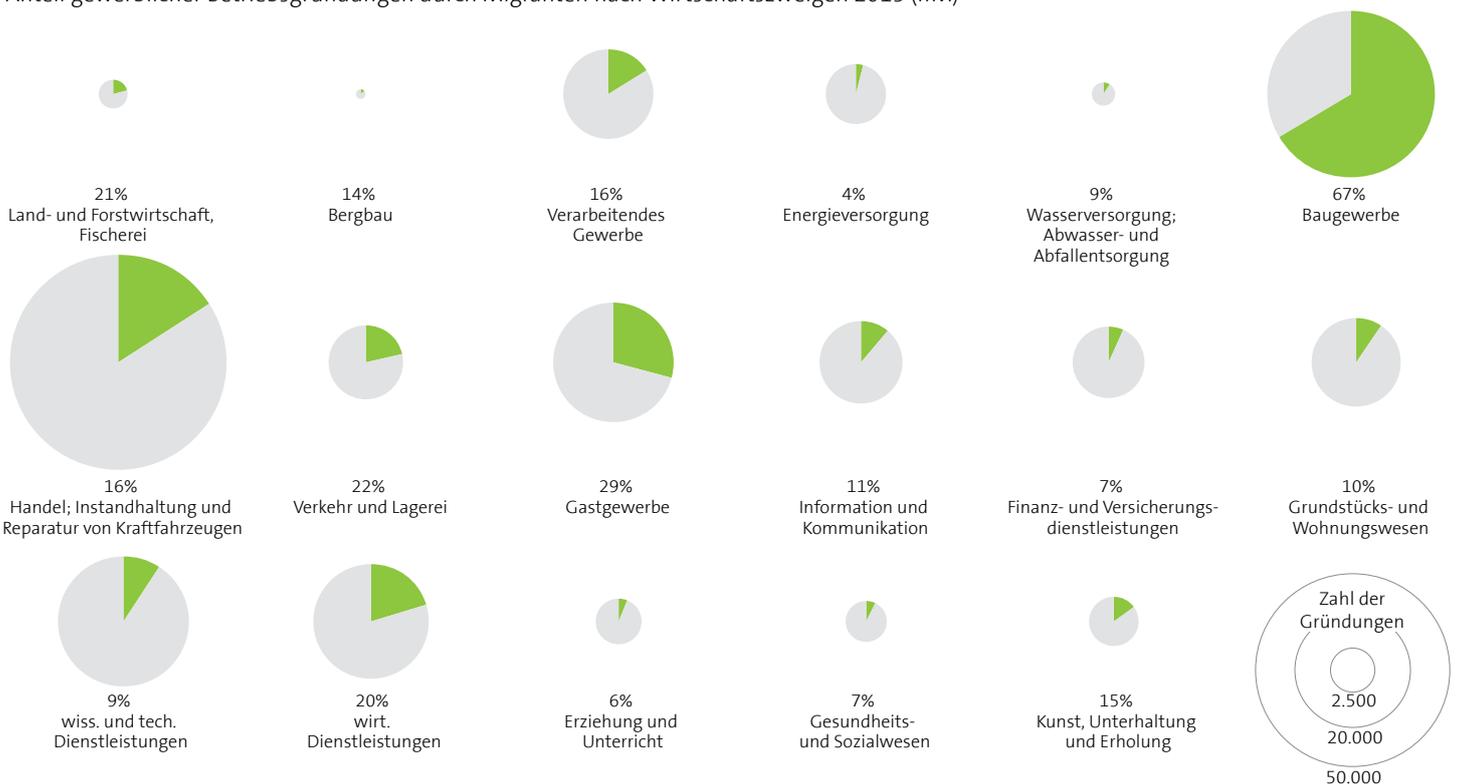
61%
Deutsche



39%
Migranten

Migranten gründen – vor allem im Baugewerbe, in der Gastronomie und im Dienstleistungssektor

Anteil gewerblicher Betriebsgründungen durch Migranten nach Wirtschaftszweigen 2013 (IfM)

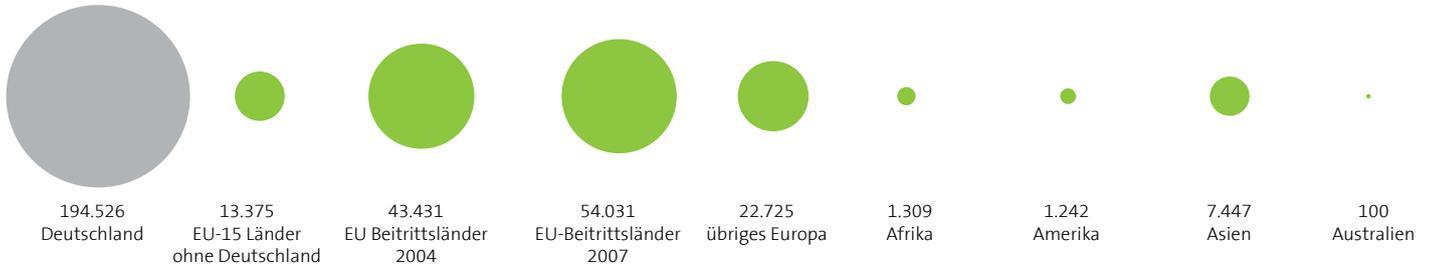


Immer mehr Gründungen durch Migranten
Gründungsaktivitäten von Deutschen und Migranten im Vergleich (IfM)



EU-Beitrittsländer beleben das Gründungsgeschehen

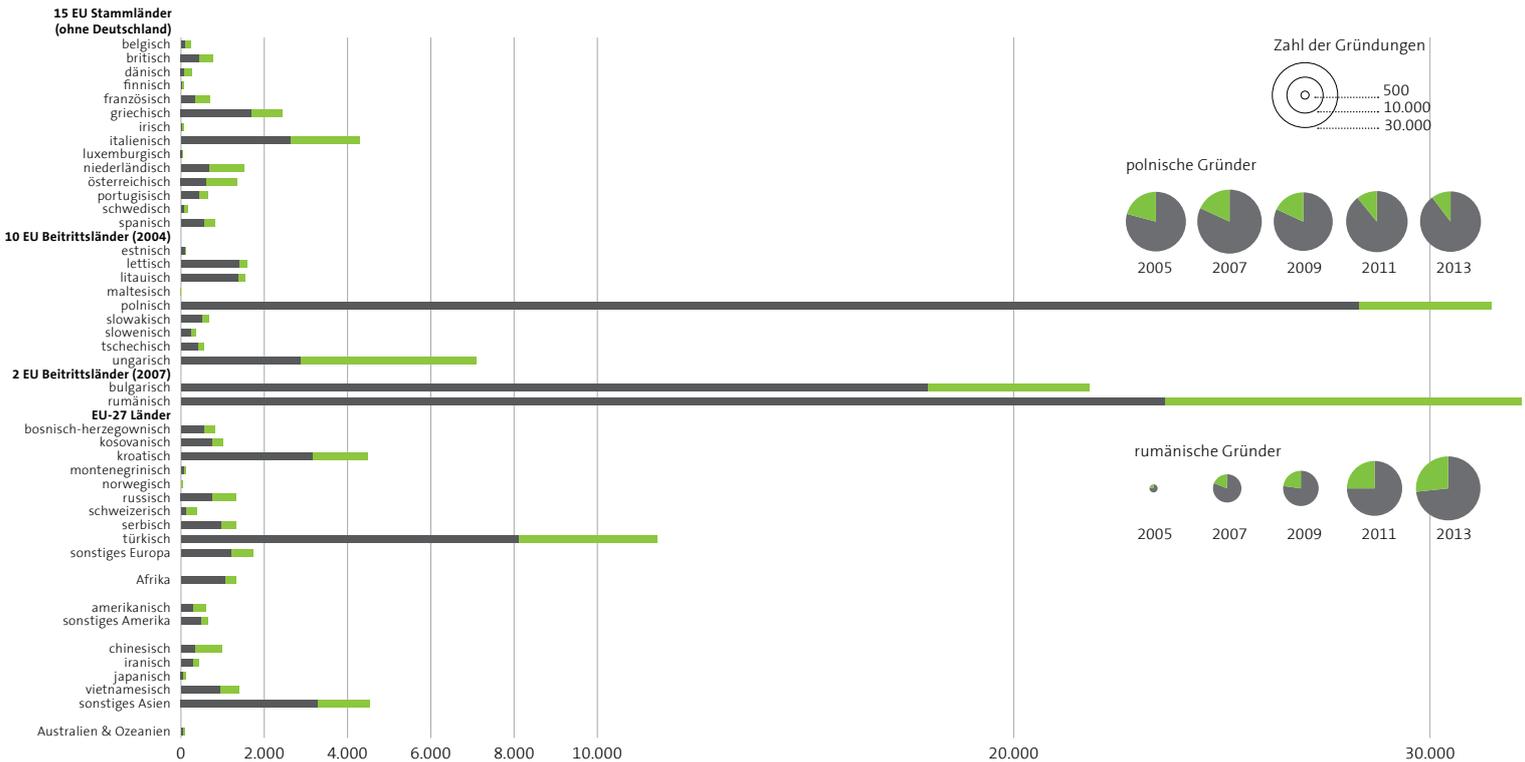
Gewerbetreibende bei Unternehmensgründungen nach regionaler Herkunft, 2013 (IfM)



Gründer aus Europa dominieren

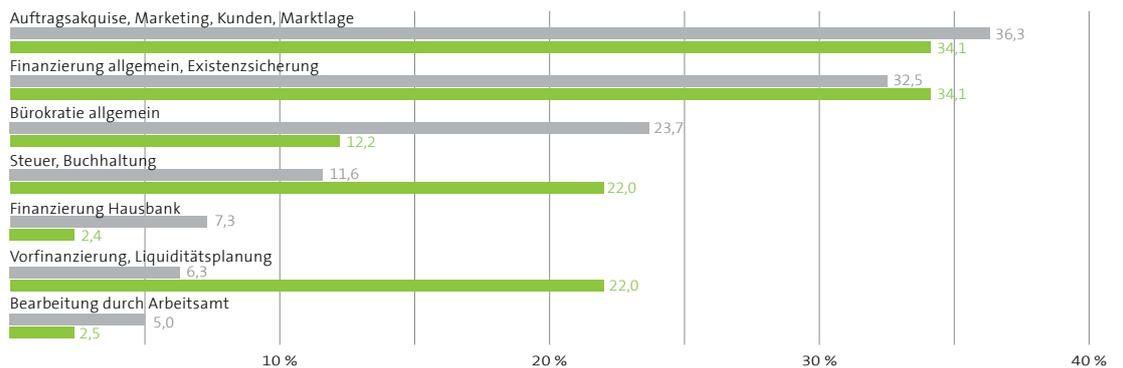
Gewerbetreibende bei Unternehmensgründungen nach Staatsangehörigkeit, 2013 (IfM)

Betriebsgründungen (grün)
Kleingewerbegründungen* (grau)
*Im Gründungsjahr darf der Umsatz 17.500 € nicht überschreiten. Die Rechtsform entspricht der des Einzelunternehmens.



Steuern und Liquiditätsplanung als besondere Herausforderung

Die größten Probleme im Gründungsprozess aus der Sicht von Migranten (IfM)



Keine Frage des Alters

Zahlen zu älteren Gründern

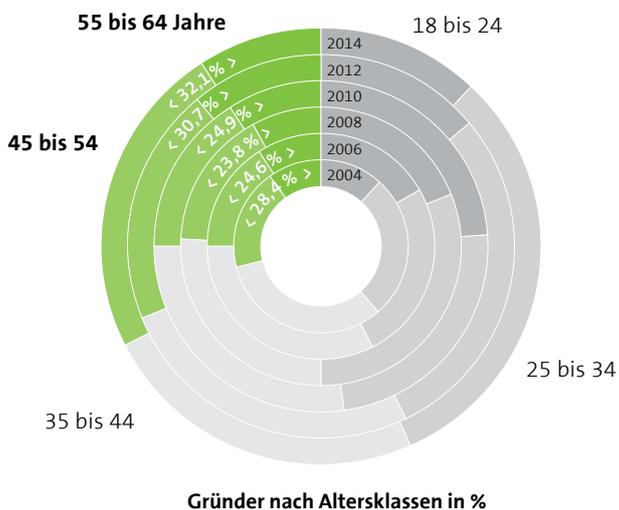
Das Interesse älterer Menschen an Selbstständigkeit hat in den letzten 10 Jahren deutlich zugenommen:

Im Jahr 2012 waren 20% der Teilnehmer an einer IHK-Gründungsberatung über 50. (DIHK)



Immer mehr ältere Gründer

Anteile von Gründern nach Altersklassen (KfW)



Kundengewinnung und zu wenig Eigenkapital als Hauptprobleme bei älteren Gründern

Die größten Probleme im Gründungsprozess bei Gründern über 45 Jahren (RKW Kompetenzzentrum 2013)



Passende Finanzierungsformen und Kontakte zur Peer Group als wichtige Elemente im Gründungsprozess

Bedarfe der befragten Gründer 45+ in Zusammenhang mit der Gründung (RKW Kompetenzzentrum 2013)



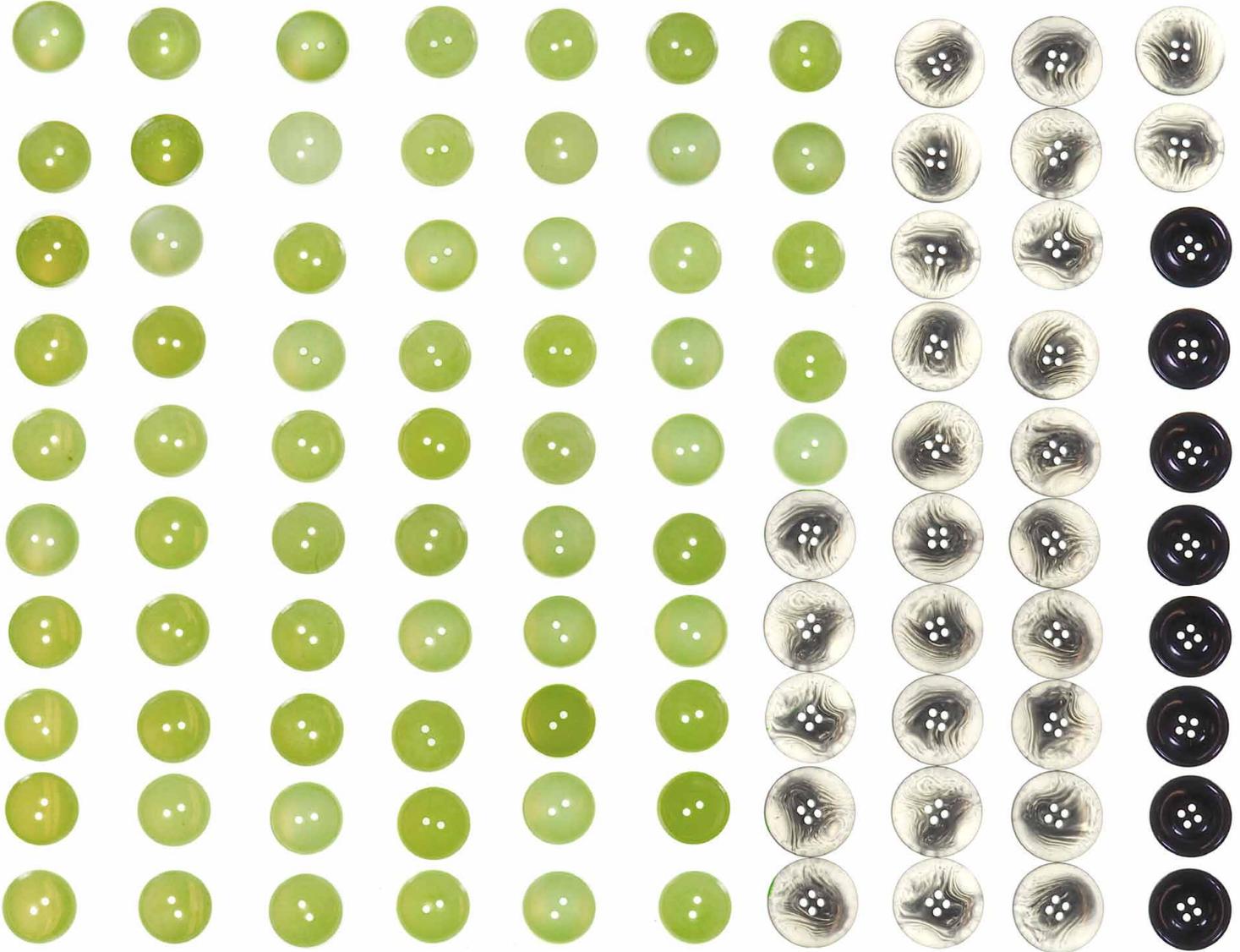
Berufs- und Lebenserfahrung als wichtige Pluspunkte für ältere Gründer

Im Vergleich zu Jüngeren haben ältere Gründer.... (DIHK 2013)



Aus der eigenen Tasche!

Fakten zur Finanzierung von Gründungen



Nur eigene Mittel **65%**

Externe und eigene Mittel **27%**

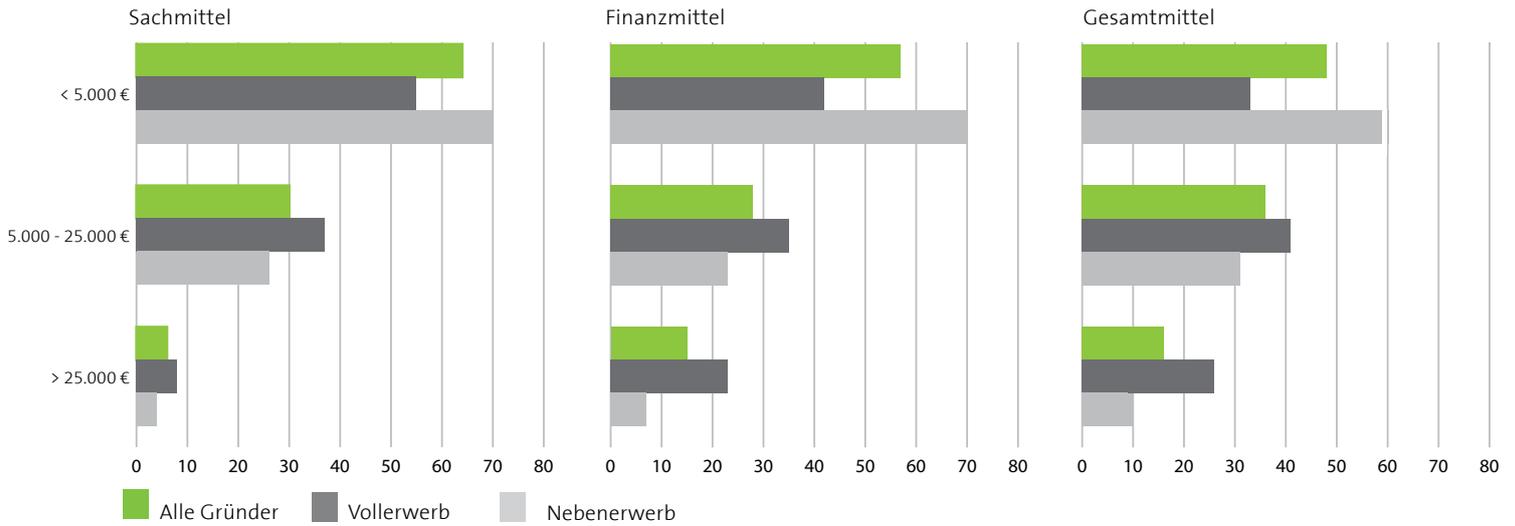
Nur externe Mittel **8%**



Etwa 90% der Gründer mit Finanzierungsbedarf setzen eigene Mittel ein
Finanzierungsmittelnutzung nach eigenen und externen Mitteln (KfW)

Knapp die Hälfte der Gründer mit Finanzmittelbedarf benötigen weniger als 5.000 € an Startkapital

Höhe des Mittelbedarfs nach Sach- und finanziellen Mitteln in Prozent, 2014 (KfW)



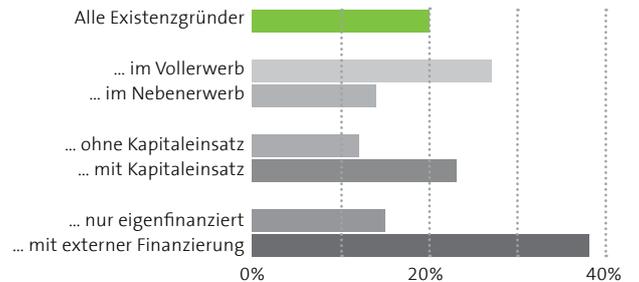
Finanzierungsschwierigkeiten nehmen zu (1)

Anteil von Gründern mit Finanzierungsschwierigkeiten (KfW)



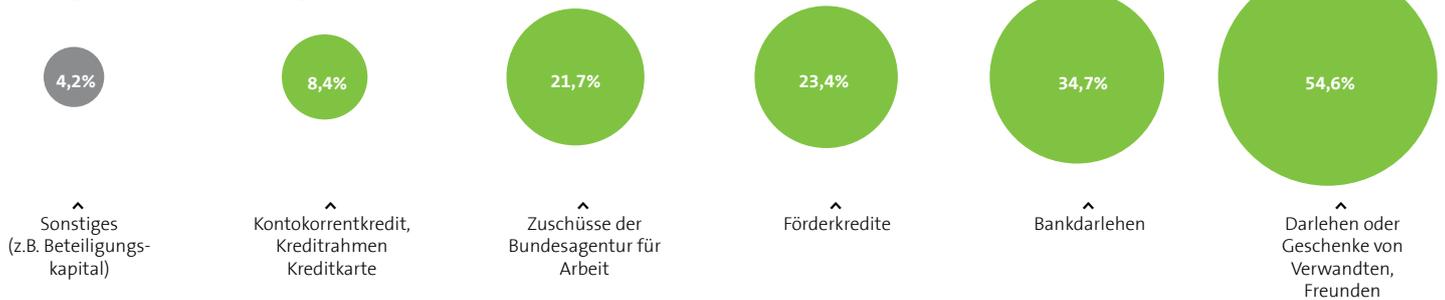
Finanzierungsschwierigkeiten nehmen zu (2)

Schwierigkeiten nach Erwerbstyp und Finanzierungsbedarf



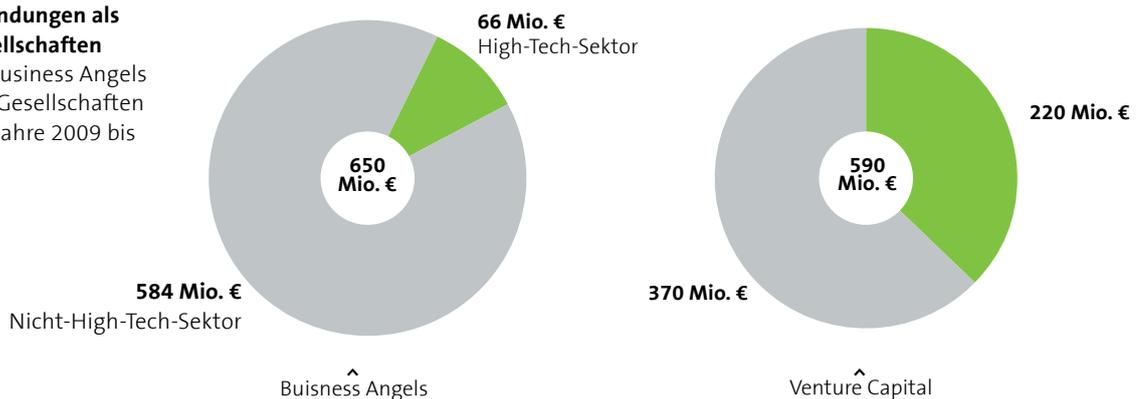
Geldmittel aus dem persönlichen Bekanntenkreis und Bankdarlehen sind die häufigsten externen Finanzierungsquellen

Nutzung externer Finanzierungsquellen (KfW)



Business Angels investieren mehr in Unternehmensgründungen als Venture-Capital-Gesellschaften

Investitionen durch Business Angels und Venture-Capital-Gesellschaften im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2012 (ZEW)



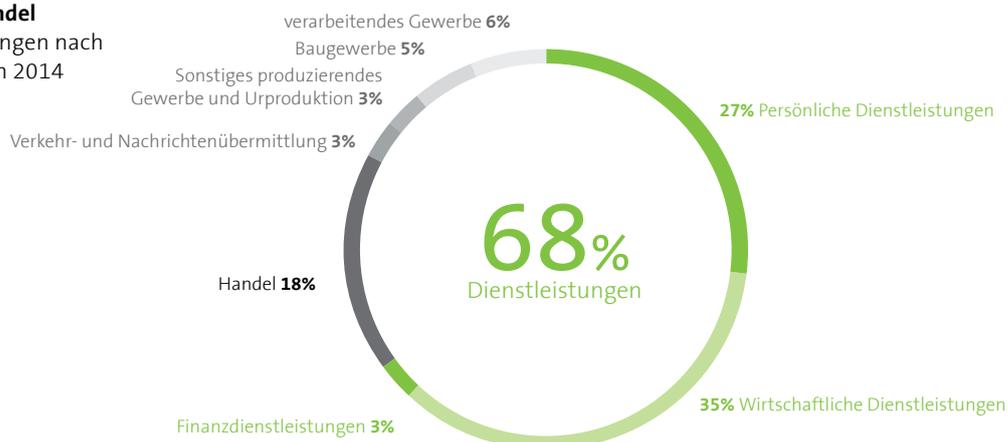
Dienstleistungen dominieren!

Gründungsaktivitäten nach Branchen

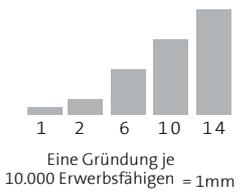


Gründungen erfolgen zu über 80% in den Bereichen Dienstleistungen und Handel

Anteile der Gründungen nach Wirtschaftszweigen 2014 (KfW)

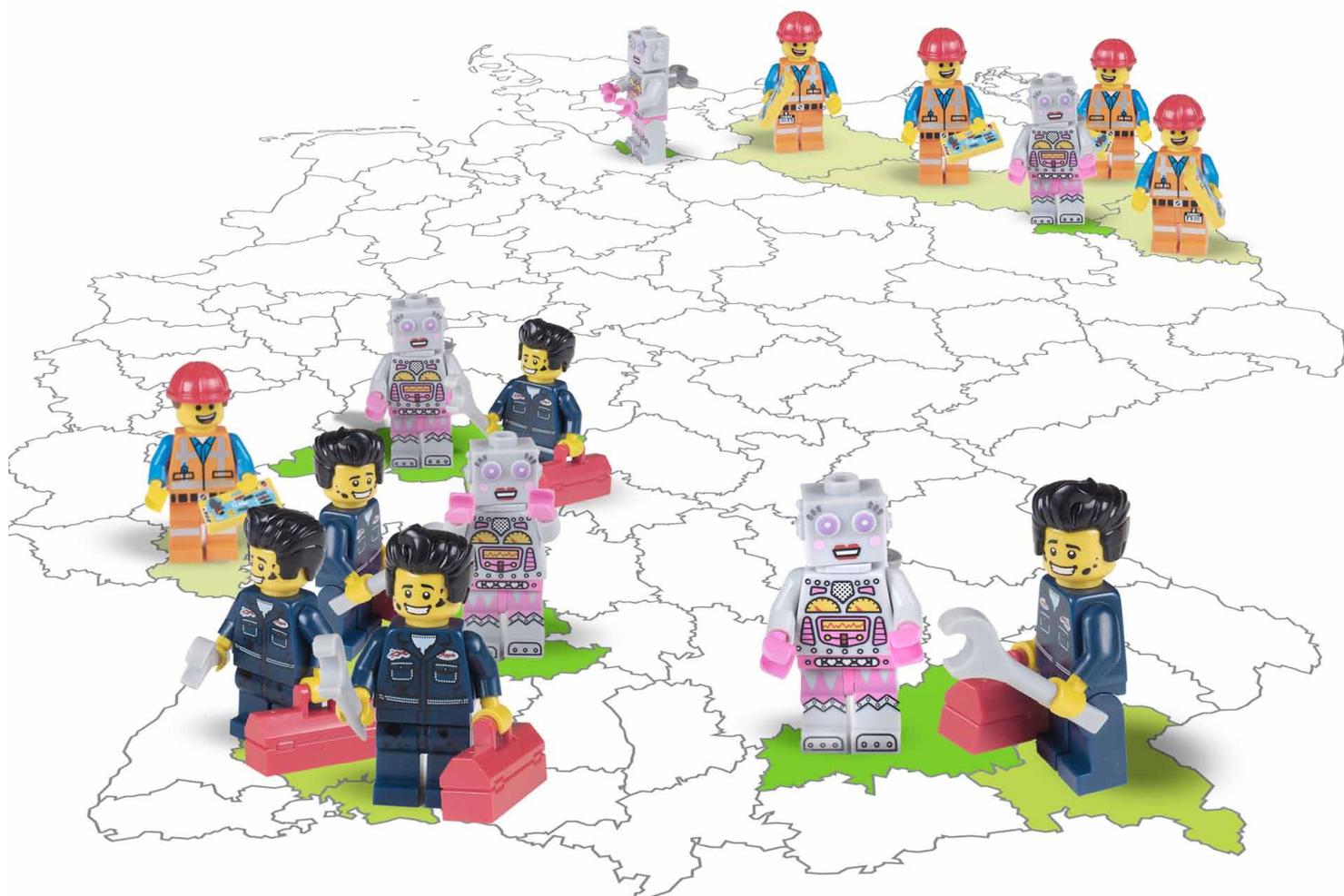


Gründungsaktivitäten nach Bundesländern und Branchen
Gründungsintensitäten 2012 (MUP)



Regionen und ihre Gründungen

Top-Gründungsregionen für exemplarische Branchen



High Tech

Wirtschaftszweige der Spitzentechnologie (FuE-Intensität* > 7%), und der hochwertigen Technik (FuE-Intensität: 2,5 - 7%) sowie der technologieorientierten Dienstleistungen (TDL)

*FuE-Intensität: interne FuE-Ausgaben in % des Produktionswerts



Industrie

Industriebetriebe, die Rohstoffe und Zwischenprodukte weiterverarbeiten und dabei auch Endprodukte erzeugen



Baugewerbe

Betriebe, die im Hochbau und Tiefbau tätig sind



Raumordnungsregionen

Raumordnungsregionen sind mit Ausnahme der Stadtstaaten großräumige, funktional abgegrenzte Raumeinheiten. Im Prinzip wird ein ökonomisches Zentrum und sein Umland beschrieben. Hierfür werden insbesondere Pendlerverflechtungen herangezogen. Es existieren 96 Raumordnungsregionen, wobei die Abgrenzung länderscharf ist. (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung)

**Gründungsaktivitäten:
High-Tech in der Stadt, Industrie
im Süden und Bauen im Osten**

Die Top 5 Gründungsregionen
für ausgewählte Branchen
(MUP)



High Tech



Industrie

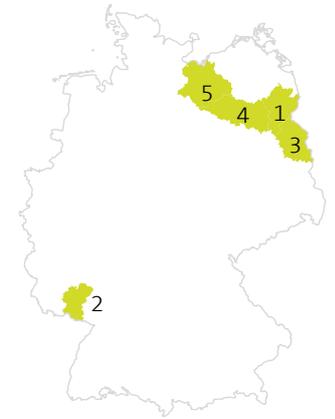
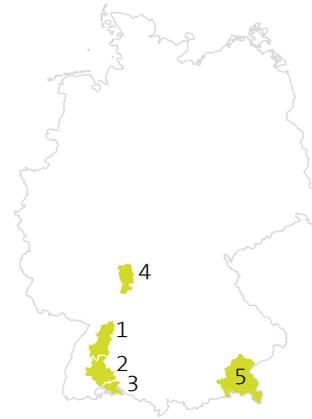


Baugewerbe

Gründungsintensitäten

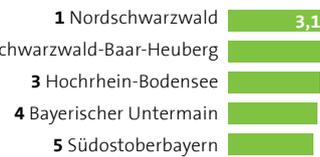
Absolute Anzahl der
Unternehmensgründungen
je 10.000 Erwerbsfähigen

Mittelwerte für die
Periode 2010 - 2013



**Ranking der Top-5-Regionen
nach Branchen**

(MUP)



Bruttolohn

Durchschnittlicher Monats Brut-
tolohn der Top-5-Regionen nach
Branchen, ungewichtet (INKAR)



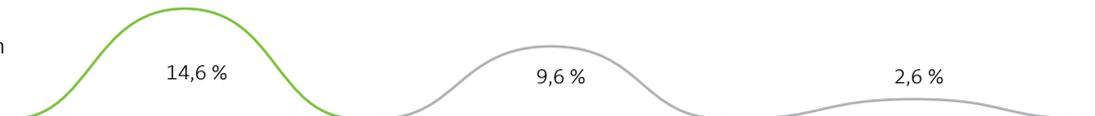
Einwohnerdichte

Durchschnittliche Anzahl der
Bewohner pro Quadratkilometer
der Top-5-Regionen nach Branchen,
ungewichtet (INKAR)



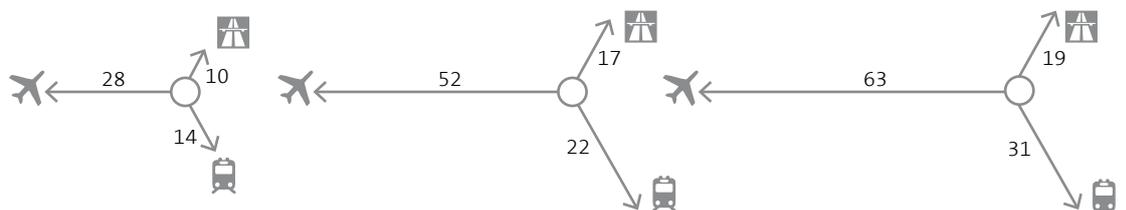
Migrationshintergrund

Anteil der Bevölkerung mit Migrati-
onshintergrund der Top-5 -Regionen
nach Branchen in Prozent, unge-
wichtet (INKAR)



Verkehrsanbindung

Durchschnittliche Pkw-Fahrzeit
zur nächsten Autobahn, zum
nächsten Flughafen und zum
nächsten ICE Bahnhof der
Top-5-Regionen nach Branchen
(INKAR)



Stadt, Land, Verstädtert

Drei exemplarische Regionen im Vergleich

Ländliche Regionen: Regionen, in denen weniger als 33% der Bevölkerung in Groß- und Mittelstädten lebt mit einer Einwohnerdichte unter 150 E./km²



Schleswig-Holstein Nord



Foto: CreativeNature.nl, Rudmer Zwerwer

Regionen mit Verstärkerungsansätzen: Regionen, in denen mindestens 33% der Bevölkerung in Groß- und Mittelstädten lebt mit einer Einwohnerdichte zwischen 150 und 300 E./km²



Nordschwarzwald



Foto: Wikimedia common, Wjlow

Städtische Regionen: Regionen, in denen mindestens 50% der Bevölkerung in Groß- und Mittelstädten lebt und in denen sich eine Großstadt mit rund 500.000 Einwohnern und mehr befindet



Rhein-Main



Foto: Wikimedia common, Thomas Wolf

Rhein-Main

Nordschwarzwald

Schleswig-Holstein Nord

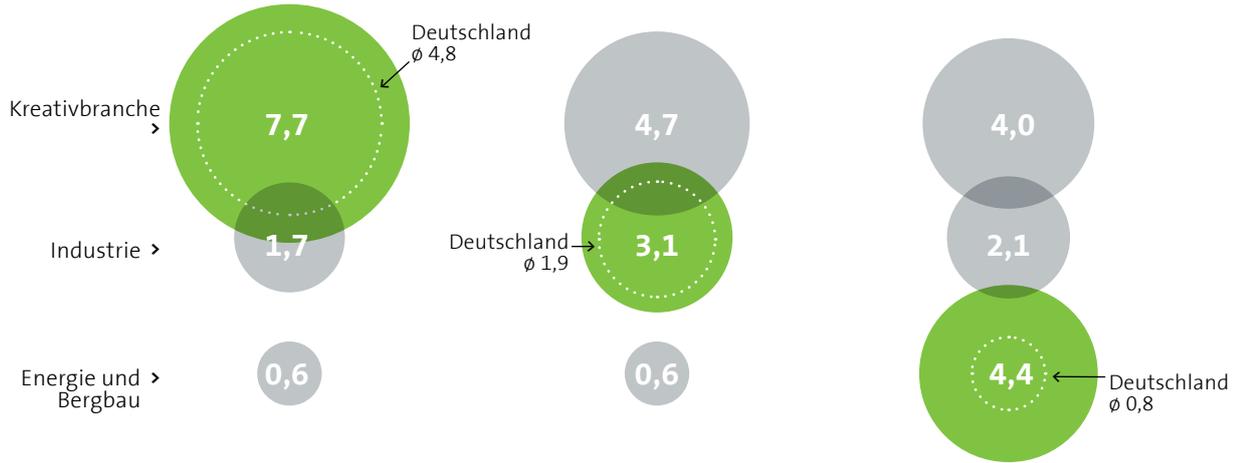
Gründungsbranchen variieren mit dem regionalen Umfeld

Regionstypen und ihre Gründungsintensitäten für ausgewählte Branchen im Vergleich (MUP)

Gründungsintensitäten

Absolute Zahl der Unternehmensgründungen je 10.000 Erwerbsfähigen

Mittelwerte für die Periode 2010 - 2013



Bruttolohn

Durchschnittlicher Monatsbruttolohn der Region (INKAR)

Deutschland
Ø 2.529 €



Ø D

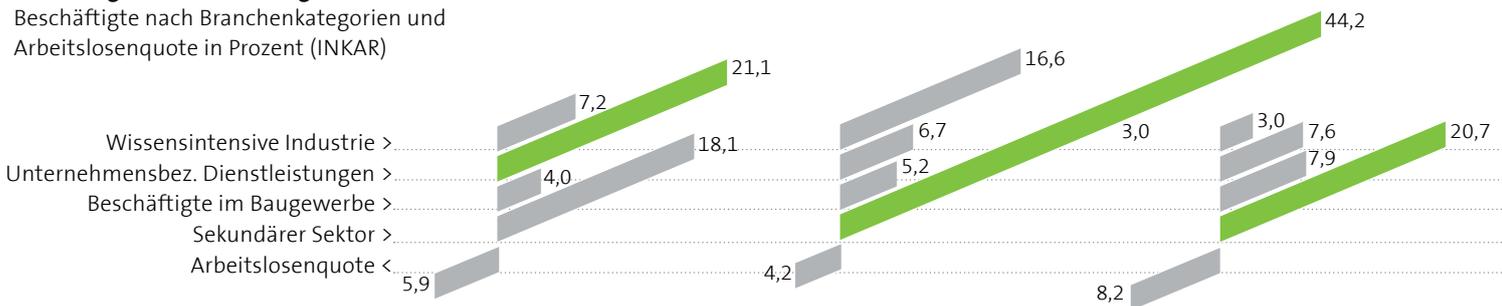


Ø D



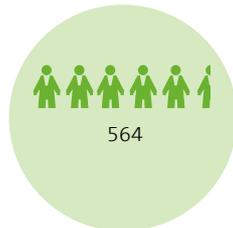
Beschäftigte und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte nach Branchenkategorien und Arbeitslosenquote in Prozent (INKAR)



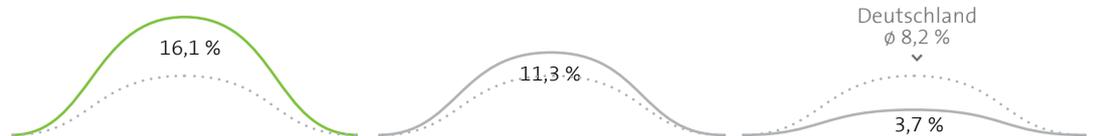
Einwohnerdichte

Anzahl der Bewohner pro Quadratkilometer (INKAR)



Migrationshintergrund

Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Prozent (INKAR)



Verkehrsanbindung

Durchschnittliche Pkw-Fahrzeit zur nächsten Autobahn, zum nächsten Flughafen und zum nächsten ICE Bahnhof (INKAR)

